

Grenzüberschreitender ÖPNV nicht optimal

Landespolitiker von CDU und CSU tauschen sich beim „Schwabentreff“ in Leutkirch aus

Von Patrick Müller

LEUTKIRCH - Im Rahmen des „Politischen Schwabentreffs“ treffen sich CDU-Abgeordnete aus Baden-Württemberg und CSU-Abgeordnete aus Bayern regelmäßig zu einem grenzüberschreitenden Austausch. Auch, weil beim Treffen am Freitag das Thema Bildung im Fokus stehen sollte, fand der Austausch in der Geschwister-Scholl-Schule in Leutkirch statt. Mit dabei waren unter anderem Thomas Kreuzer, Fraktionsvorsitzender der CSU im Bayerischen Landtag, und Manuel Hagel, Generalsekretär der CDU-Baden-Württemberg.

Auf der Tagesordnung des vom lokalen CDU-Landtagsabgeordneten Raimund Haser organisierten Treffens stand zwar der Bildungsbereich, ganz ohne das Thema Corona ging selbstverständlich aber auch diese Zusammenkunft nicht über die Bühne. Unter anderem berichtete Kreuzer von einer betroffenen Mitarbeiterin und Hagel erkundigte sich bei den bayerischen Kollegen, welche Maßnahmen sie denn in Betracht ziehen, um sowohl die Angebots- als auch die Nachfrageseite zu stützen.

Neben Haser, Kreuzer und Hagel, sowie Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle, nahmen von Seiten der Politik an dem Treffen noch CSU-Staatssekretär Klaus Holetschek sowie CDU-Landtagsabgeordneter August Schuler teil. Mit Blick auf das Thema Bildung waren neben Vertretern der Geschwister-Scholl-Schule mit Franz Baur und Andreas Ebenhoch auch zwei Amtsleiter des Landratsamts dabei, deren Aufgabenbereiche



Die Gesprächsrunde beim „Politischen Schwabentreff“ in der Geschwister-Scholl-Schule.

FOTO: PATRICK MÜLLER

auch die Schulen betreffen. Wie eng die Verbindung zwischen Bayern und Baden-Württemberg auch an der Geschwister-Scholl-Schule ist, zeigte deren Leiter Heinz Brünz anhand der Tatsache, dass von den insgesamt 1382 Schülern auch 357 aus dem benachbarten Bayern kommen. Als ein Problem benennt er sowohl den ÖPNV innerhalb des Landkreises als auch die Verbindungen nach Bayern.

Die engen Verbindungen zwischen den beiden Ländern betonte auch Haser. Er wies darauf hin, dass derzeit 5737 Schüler aus Bayern eine Schule in Baden-Württemberg besuchen, während im Gegenzug allerdings nur 1400 junge Leute den entgegengesetzten Weg gehen. Als einen Grund für diese Zahlen nennt er die Abschaffung der verpflichtenden Grundschulempfehlung in Baden-Württemberg. Die Diskussion über deren Wiedereinführung wird seiner Meinung nach „zu Recht“ geführt. Er selbst setzte sich sowohl „aus Kin-

deswohlsicht“ als auch „aus Schulorganisationssicht“ für die Wiedereinführung ein. Insofern gehe es Bayern bei diesem Punkt derzeit besser. Sowohl er als auch sein bayerischer Kollege Kreuzer sind sich darin einig, dass auch ein differenziertes Schulsystem eine Durchlässigkeit garantiert.

Kritisch sieht es Haser dagegen, dass Bayern Zuschüsse für die Schülerbeförderung nur für Schüler im Freistaat bezahle. Schüler, die von Bayern ins württembergische Allgäu fahren, würden hier leer ausgehen. Das führe zu der kuriosen Situation, so Haser, dass teilweise württembergische Kommunen die Busse bezahlen würden, die die bayerischen Schüler zu ihren Schulen bringen.

„Auf Bürgermeisterebene arbeiten wir ganz hervorragend zusammen“, erklärte Henle. Auch in diesem Rahmen gebe es regelmäßig Treffen mit den bayerischen Kollegen. Keine Konkurrenz, sondern ein

tolles Miteinander sei das. Als Beispiel für eine enge Zusammenarbeit nennt er die Bereiche Tourismus und Infrastrukturprojekte, konkret etwa die Elektrifizierung der Allgäubahn.

Angesichts des Tagungsortes Geschwister-Scholl-Schule berichtete Baur, dass der Landkreis insgesamt elf Millionen in den beruflichen Schulstandort Leutkirch investiere, um ein starker Partner für die Betriebe zu sein. Um diese Aufgabe noch besser zu meistern, wäre aus seiner Sicht in diesem Bereich eine bessere Zusammenarbeit sinnvoll. So würden zum Beispiel viele Auszubildende in Aitracher Betrieben aus dem Raum Memmingen kommen. Je nach Branche müssten diese nach Ravensburg in die Berufsschule, wodurch der ein oder andere Interessent sich eventuell doch gegen eine Ausbildung in diesem Grenzgebiet entscheiden würde. Kreuzer versicherte, dass er dieses Thema auf jeden Fall mitnehmen werde.